Einbringung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2019

Sitzung des Rates am 08.11.2018

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2022, das Zieljahr unserer Konsolidierung, erscheint mit der Vorlage des Haushaltsplanes 2019 erstmals in der Finanzplanung. Es soll mit einem positiven Ergebnis von 484 T€ abschließen.

Als wir in 2012 nach der Änderung der Gemeindeordnung erstmals über einen Haushaltsausgleich im Jahr 2022 geredet haben, wurden wir von einem Teil der Ratsmitglieder milde belächelt – ich drücke es mal wohlwollend aus. Einige der Zweifler von damals sind mittlerweile gar nicht mehr im Rat vertreten, und doch sprechen wir noch immer von der Chance, einen Haushaltsausgleich aus eigener Kraft darstellen zu können. Nach wie vor bestätigt sich, dass die damalige Entscheidung die richtige war.

Und wir haben nicht nur den Gestaltungsanspruch des Rates erhalten, der Rat hat ihn auch genutzt – wenn auch nicht jeder sich daran beteiligen wollte.
Ein Blick in die Stadt zeigt, dass Kamen lebt, gestaltet wird und lebens- und liebenswert bleibt.

Natürlich gab es auch schmerzliche Einschnitte für die Bürger, das ist, allein mit Blick auf die Grundsteueranhebung, unbestritten.
Allerdings haben wir weiterhin ein Sportangebot, das sich sehen lassen kann und von vielen auswärtigen Sportvereinen neidvoll anerkannt wird.

Unsere Schulen werden regelmäßig saniert, instandgehalten, aufgewertet und mittlerweile auch ausgeweitet.
Unterstützungen für junge Familien bieten unsere Kindergartenplätze und auch die Plätze in den Offenen Ganztagsschulen.

Das Kulturangebot der Stadt Kamen ist vielfältig und in der Bevölkerung auch beliebt – das zeigt uns die Abstimmung mit den Füßen, respektive die Besucherzahlen der Veranstaltungen.
Und die finden nicht allein in der Konzertaula statt. Angebote in der Innenstadt werden ergänzt um diverse Veranstaltungen in den Stadtteilen.

Infrastrukturelle Sanierungen in der Innenstadt aber auch in hohem Umfang in den Stadtteilen sind in der Umsetzung oder Planung und werden neben einer Bundes- oder Landesförderung mit Mitteln der Stadt Kamen umgesetzt.

Das alles lässt sich natürlich in Zahlen ausdrücken. Und damit komme ich zum Ergebnisplan 2019.

Der Entwurf zeigt ein Ergebnis von minus 5.553.839 €.

Im letzten Jahr haben wir für das Haushaltsjahr 2019 ein Ergebnis von minus 6.596.423 € prognostiziert.
Der Plan sieht somit eine Verbesserung von rund 1.042.584 T€ vor.

Dabei stehen Erträgen von 121.513.075 € Aufwendungen von 127.135.474 € gegenüber.

Wie gewohnt, werde ich Ihnen die Aufteilung mit den folgenden Folien darstellen.

Die Benutzungsgebühren steigen um 900 T€. Dieser Anstieg ist auf die Rettungsdienstgebühren zurückzuführen. Aufgrund des geänderten Rettungsdienstbedarfsplanes des Kreises Unna sind 16 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt worden; dies führt zu einem Anstieg der Personalkosten um rund 880 T€.

Die Schlüsselzuweisungen sinken gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,3 Mio. €.

Der Anteil an der Einkommenssteuer und die Kompensationsleistungen steigen um 1,2 Mio. € auf nunmehr 21,91 Mio. €.

Die weiteren Ertragsarten sind relativ konstant.

Sie sehen, dass wir auch die Gewerbesteuer nach wie vor mit 15 Mio. € veranschlagen. Dies ist in der derzeitigen Konjunkturphase realistisch, auch wenn hin und wieder kleinere Ausreißer zu verzeichnen sind.

Hier haben wir Ihnen die wesentlichsten Abweichungen einzelner, noch weiter herunter gebrochener Ertragsarten dargestellt. Wir müssen einen Rückgang bei der Rückzahlung gewährter Hilfen um 400 T€ verzeichnen.

Auch bei den Zuweisungen des Landes erfolgt ein Rückgang um 534 T€.

Die Schlüsselzuweisungen habe ich bereits angesprochen.

Zuwächse verzeichnen wir bei der neu eingeführten Aufwandspauschale des Landes mit 200 T€ und den bereits angesprochenen Benutzungsgebühren insbesondere beim Rettungsdienst und der Anteile an der Einkommensteuer.
Auch die Verwaltungsgebühren steigen um 420 T€ - hier handelt es sich im Wesentlichen um Baugebühren, denken Sie nur an die Henry-Everling-Straße.

Diese Grafik zeigt den weiterhin steigend prognostizierten Verlauf bei den Anteilen an der Einkommensteuer und den Kompensationsleistungen. Von 20,7 Mio. € in 2018 steigen wir in 2019 auf 21,9 Mio. €. Nach den Orientierungsdaten des Landes erwarten wir einen Anstieg bis zum Jahr 2022 auf dann 25,4 Mio. €.

Einen solchen Anstieg berechnen wir auch bei den Schlüsselzuweisungen – eben aufgrund der angesprochenen Orientierungsdaten des Landes.
Aber, im Jahr 2019 zeigt sich erstmals seit vielen Jahren wieder die ursprüngliche Systematik: steigender Steuerkraft folgten sinkende Schlüsselzuweisungen.
Wie gewonnen so zerronnen. Wir hätten den Zuwachs gut vertragen können.
Nach wie vor sind wir hier im Kreis Unna mit unseren sozialen Problemen beim Land noch nicht wahrgenommen worden. Hier hoffe ich auf Besserung, da im zuständigen Ministerium hinreichend Heimatwissen für unsere schwierige Situation vorhanden sein sollte.

Ja, der Ablauf der zurückliegenden Jahre, mit steigenden oder wie in Kamen zumindest relativ konstanten Steuereinnahmen und auch gleichzeitig steigenden Schlüsselzuweisungen war atypisch und der überaus langen Hochkonjunkturphase zuzuschreiben.

In 2019 sinken die Schlüsselzuweisungen von 29,1 Mio. € in 2018 auf nunmehr 27,8 Mio. €. Wir hatten hier mit dem HPL 2018 noch 29,7 Mio. € prognostiziert.
In den Folgejahren rechnen wir entsprechend der O-Daten wieder mit steigenden Schlüsselzuweisungen. In 2022 sollen es 32,9 Mio. € werden. Im HPL 2018 standen an dieser Stelle noch 35,1 Mio. € - Für den Haushaltsausgleich hätten uns dann 2,2 Mio. € mehr zur Verfügung gestanden.

Beim Personal- und Versorgungsaufwand ist ein Anstieg von 30,7 Mio. € um 2,2 Mio. € auf 32,9 Mio. € zu verzeichnen. Davon entfallen 0,9 Mio. € allein auf den Rettungsdienst – daher die höheren Gebührenerwartungen. Weitere rd. 400 T€ entfallen auf die 7 zusätzlichen Stellen im Bereich des Brandschutzes nach Umsetzung des durch den Rat beschlossenen Brandschutzbedarfsplanes. Zeitgleich müssen wir auch hier den zunehmenden Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung Rechnung tragen und die Stellen für die Feuerwehrkräfte anheben. Gleiches Handeln unserer Nachbarn zwingt uns hier zum Gegensteuern.

Der Transferaufwand, insbesondere Kreisumlage und Sozialaufwendungen sinkt von 57,3 Mio. € auf 56,5 Mio. €. Hieran ist, wie noch erläutert wird, maßgeblich die Kreisumlage anzuführen.

Die Afa bewegt sich in Kamen ziemlich konstant auf hohem Niveau – 2019 werden es planmäßig 11,3 Mio. € sein. Diese Zahl belastet natürlich den Ergebnisplan erheblich, wenn sie auch durch Sonderposten wieder abgemildert wird. Sonstige ordentliche Aufwendungen bleiben ebenso nahezu konstant wie die Sach- und Dienstleistungen.

900T € geringere Leistungen im Rahmen des AsylBLG korrespondieren mit sinkenden Landeszuweisungen, steigende Jugendhilfekosten von 870T € leider nicht.
Bundesweit ist eine fast explosionshafte Entwicklung zu verzeichnen, die, neben den natürlich im Vordergrund stehenden sozialen Problemen auch zunehmend finanziell besorgniserregend ist. Wir sahen uns hier gezwungen, die Steigerungsraten für die kommenden Jahre höher anzusetzen, als die Orientierungsdaten vorsehen.

Auch in 2019 steigen die Versorgungsaufwendungen nach der Anpassung der den Berechnungen zugrundeliegenden Heubeck`schen Richttafeln zur Lebenserwartung.

Die Kreisumlage sinkt erfreulicherweise um fast 800 T€, wie Ihnen aus der Benehmensherstellung bereits bekannt ist.

Auf die Steigerung der Personal- und Versorgungsaufwendungen um nahezu 2,2 Mio. € werde ich im Rahmen des Stellenplanes noch eingehen.

Trotz der sinkenden Zahllast in 2019 rechnen wir in den kommenden Jahren wieder mit steigenden Zahllasten. Die Entwicklung beim LWL ist hier ein latentes Risiko. Der LWL senkt zwar seinen Hebesatz, schafft aber 170 neue Stellen und erhöht seine Rücklage auf rund 230 Mio. € !
Wir decken seit Jahren unsere Fehlbeträge aus den Rücklagen!

Vielleicht ist es an der Zeit, dass das Land dem LWL hilft, ein Umdenken einzuleiten und die Rücklage abzuschmelzen.
Bitte: Ich unterschätze nicht die Aufgaben, die der LWL wahrnimmt – aber die Aufgaben der Kommunen sind auch nicht ohne.

Damit kommen wir zur Schuldenentwicklung der Stadt Kamen.

Seit 2016 verharrt der Stand der Liquiditätskredite bei 74 Mio. €. Dies soll auch 2019 so sein, evtl. schaffen wir eine geringfügige Senkung.
Natürlich nehmen wir unterjährig Kassenkredite auf, dass erläutere ich Ihnen regelmäßig in den Finanzberichten. Die günstigen Konditionen für Kassenkredite sprechen gegen eine kurzfristige Kontoüberziehung.
Sie wissen, dass diese Werte Stichtagsbetrachtungen zum 31.12. eines Jahres sind. Oftmals verzeichnen wir im Rahmen unserer ganzjährigen Liquditätsplanung Sprünge innerhalb weniger Tage. Dies liegt daran, dass Einzahlungen und Auszahlungen das eine oder andere Mal ganz kurz auseinanderliegen und damit die positiven oder negativen Kontostände beeinflussen. Fallen diese Vorgänge auf das Jahresende, haben wir am 31.12. möglicherweise einen positiven Kontostand, der mit Zahlungen am 02.01. schon ins Negative umschlägt – oder umgekehrt.
Wichtig zu wissen ist, dass wir derzeit in der Lage sind, unsere neuen Kassenkredite noch im laufenden Jahr zurückzuzahlen, so wie auch der ursprüngliche Sinn des Gegensteuerns bei Liquiditätsengpässen es vorsieht.
In den nächsten Jahren rechnen wir mit einem Rückgang der Kassenkredite – wenn sich denn auch alle anderen Erwartungen und die gesamtwirtschaftlichen Prognosen wie erwartet erfüllen.

In 2019 und 2020 planen wir mit einer Darlehensaufnahme von jeweils 1,5 Mio. €. Mit dem letzten Haushalt hatten wir hier einen Rückgang von 1,6 Mio. bzw. 2,8 Mio. € erwartet.
Einerseits führen Verschiebungen bei der Umsetzung von Maßnahmen, bei denen wir auch, siehe Nordring, von der tatsächlichen Umsetzung bei Bund und Land und den gefüllten Auftragsbüchern abhängig sind, zu späteren Zeitpunkten der Darlehensaufnahme.
Andererseits führt auch die Dynamik bei den Investitionsvorhaben bzw. die Investitionsnotwendigkeit zu Veränderungen.

Insbesondere die geänderte Vorgehensweise bei der umfassenden Sanierung des Gymnasiums, über die im Schul- und Sportausschuss noch umfänglich informiert werden wird, führt zu Änderungen bei der Darlehensaufnahme.

Erstmals legen wir Ihnen mit dem Haushalt 2019 im Rahmen der mittleren Finanzplanung für unser Zieljahr 2022 keine Hochrechnung mehr vor – das Jahr 2022 ist nunmehr als letztes Haushaltsjahr in der Kette der Finanzplanung darzustellen.

Trotzdem habe ich an dieser Stelle noch einmal die künftigen Jahresergebnisse laut Planung aufgeführt.
In 2022 planen wir mit einem positiven Ergebnis von 0,5 Mio. €.

Bei der Entwicklung des Eigenkapitals, der zweiten Größe, die wir bei der Haushaltskonsolidierung neben den Jahresergebnissen stets im Auge hatten, zeigt sich ebenfalls in 2022 die geplante Umkehr der bisherigen Abschmelzung unseres Eigenkapitals.
Planmäßig sollen in 2022 noch 24 Mio. € verbleiben.

Unsere Eigenkapitalquote beträgt zur Zeit 11,8%. Manche Bank, die auch Kommunen „rated“, liegt deutlich unter diesem Wert.

Mit den folgenden Folien möchte ich Ihnen einen Überblick über die in 2019 geplanten Investitionen geben. Details werden Sie in Ihren Haushaltsplanberatungen besprechen.
Die vorgesehene Investitionssumme im Jahr 2019 beträgt 16,874 Mio. €.
Dabei entfallen (siehe Folie).

Hier entfallen 810 T€ auf die „Lüner Höhe“, 760 T€ auf die Entwicklung des Hemsacks, 400 T€ auf den Nordring, 1,1 Mio. € für den Brückenbau und rd. 800 T€ für verschiedene kleinere Maßnahmen.
Mit Blick auf den Hemsack möchte ich noch einmal zurückholen, dass die Neuentwicklung und Modernisierung diverser Sportanlagen nur durch eine Vorfinanzierung möglich war. Wir haben Ihnen immer sehr deutlich dargestellt, dass dies nur möglich war, weil von Beginn an eine Vermarktung der früheren Hemsacksportflächen als Wohnbaugebiet für die Refinanzierung unabdingbar ist.
Alle anderen Überlegungen lassen diese Aussagen aus 2012 außer Acht und verkennen die Realität.

Die Aufteilung Gesamtschule/Realschule sieht in der Realität anders aus. Unter dem Titel Gesamtschule begonnene Maßnahmen, die heute den durch die Realschule genutzten Gebäudeteil betreffen, werden fortgeführt.
Die recht hohe Summe bei den Grundschulen ist nicht zuletzt geprägt durch den OGS-Neubau an der FES.

Das Freizeitzentrum ist der Bevölkerung zwischenzeitlich zur Verfügung gestellt worden. Das Bürgerhaus Methler wird im kommenden Jahr folgen.
KiTaen verwirklichen wir gemeinsam mit den Trägern an unterschiedlichen Standorten.
Für das Jahnstadion haben wir Fördermittel beantragt, die mit den Baukosten korrespondieren. Ein Bescheid liegt uns noch nicht vor.
Die Kunstrasenfläche in Methler wird ausgetauscht, – rechtzeitig vor dem hundertjährigen des SuS Kaiserau.

Hier werden die Feuerwehr und der Rettungsdienst abgebildet.

Die Errichtung einer Rettungswache am Standort Mersch ist hier mit Planungskosten hinterlegt. Diese neue Wache wird dann auch zu einer räumlichen Entzerrung im Feuerwehrbereich führen.

Prägend hier ist die Summe von 1,9 Mio. € für Heeren-Werve. Sie erinnern sich an meine Eingangsworte?
Investiert wird in allen Stadtteilen, auch mit kommunalen Mitteln – hier nahezu 380 T€.

Beim Grunderwerb können Sie erkennen, dass wir auch Einzahlung in beträchtlicher Höhe zu verbuchen haben, bsplw. wenn wir Baugrundstücke veräußern.
Hinter dem Umbau Gutenbergstraße verbirgt sich die bereits beim Erwerb der neben dem Baubetriebshof liegenden Immobilie vorgesehene spätere Nutzung als Büro- und Verwaltungsgebäude für unsere Servicebetriebe. Die ursprüngliche Nutzung als Unterkunft für geflüchtete Menschen konnte zwischenzeitlich aufgehoben werden.
Ersatzbeschaffungen von Fahrzeugen sind immer wieder Gegenstand von Investitionen. Hier geht es insbesondere um Fahrzeuge für den Fachbereich 70.
Der Umbau der KKS in das neue VHS-Domizil soll in 2019 abgeschlossen werden.

Für diesen Bereich sind insgesamt 146 T€ vorgesehen, die u.a. unser Klimaschutzmanager im Rahmen des beschlossenen Klimaschutzkonzeptes verwaltet.

Interessant für Sie ist sicherlich die Verwendung von Fördergeldern, hier aus dem Bereich Gute Schule.

Der Stadt Kamen wurde für die Jahre 2017 bis 2020 ein jährlicher Betrag von 1,18 Mio. €, mithin rd. 4,72 Mio. € in Summe, zur Verfügung gestellt.
Dabei können in einem Jahr nicht abgerufene Kreditkontingente auch noch im Folgejahr genutzt werden.
Sie sind unserem Vorschlag gefolgt, die Fördermittel auf größere Maßnahmen zu verteilen, weil dies einen sicheren, fristgerechten Mittelabruf gewährleistet. Die Mittel 2017 wurden mittlerweile vollständig abgerufen. Mit den hier vorgeschlagenen Maßnahmen werden Restmittel aus 2018 und die Mittel aus 2019 in Anspruch genommen.

Die Mittel aus dem KinvFöG, Kapitel 1, in Höhe von 3,444 Mio. € sind nahezu vollständig verausgabt. In 2019 planen wir nun die Mittel aus Kapitel 2, aus dem die Stadt Kamen 3,047 Mio. € erhält. Beim Nachrechnen werden Sie feststellen, dass noch ca. 150 T€ offen sind. Es ist beabsichtigt, diese für die energetische Sanierung der Sporthallen des Gymnasiums einzusetzen.

Ich habe die Präsentation der Gebühren in diesem Jahr etwas anders aufgebaut, ich hoffe, dass Sie die die Bilder vom Obst, den Mülltonnen usw. nicht zu sehr vermissen.
Beginnen möchte ich mit den Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren. Hier können wir Ihnen eine nennenswerte Gebührensenkung vorschlagen. Sie sehen auf der Folie einen Vergleich zwischen 2018 und 2019. Die Begründung für die Senkung liegt bei den weiterhin milden Wintern der vergangenen Jahre. Diese haben zu Überdeckungen geführt, die wir nun dosiert zurückgeben. Diese Winter haben auch dazu geführt, dass wir die sogenannten operativen Personalkosten niedriger kalkulieren können.

Auch bei der Abfallsammlung schlagen wir Ihnen Gebührensenkungen vor. Gründe hierfür sind die sinkende Kreiseinheitsgebühr und, allerdings in deutlich geringerer Auswirkung, der

Übergang beim Müllsammeln zur GWA Kommunal. Durchschnittlich sinken die Restmüllgebühren um 2,2%, die Gebühren für den Biomüll um 9 bzw. 8%.

Die Entwicklung im Bestattungswesen gestaltet sich anders. Uns treffen hier, wie alle anderen Friedhofsträger auch, steigende Personal- und Sachkosten, ohne dass wir in diesem Gebührenhaushalt deutlich gegensteuern können. Kommunen mussten schon in der Vergangenheit kostenrechnend mit dem Gebührenhaushalt Bestattungswesen umgehen. Auf andere Träger kommt dies nun zu. Schauen wir mal, wie sich dann die neuen Gebührenstrukturen darstellen werden.
Mit der Kalkulation 2018 haben Sie die neue Gebührenstruktur im Bestattungswesen mitgetragen. Ausgehend von den Kosten für ein Erdreihengrab werden Aufwand und Gebühren für weitere Bestattungsarten ins Verhältnis zueinander gebracht.
Beträgt die Gebührensteigerung bei den Reihengräbern ca. 1,1%, liegt sie bei den Wahlgräbern bei 6 – 8%.
In die Kalkulationen ist natürlich die Ruhezeit von 30 Jahren mit entsprechendem Pflegeaufwand für das Grab selbst, aber auch für die Infrastruktur wie Wegearbeiten, eingearbeitet.
Auch berücksichtigt wurde der Parkcharakter unserer Friedhofsanlagen. Daher wurden wesentliche Aufwendungen für die Wegeinstandhaltung sowie Baumpflege und Grünschnitt im Produkt 55.01.01 Öffentliches Grün veranschlagt und werden somit nicht in den Gebührenhaushalt eingerechnet.

Ein völlig anders Bild ergibt sich beim Rettungsdienst, Steigende Einsatzzahlen haben zu einer Anpassung des Rettungsdienstbedarfsplanes durch den Kreis Unna als Träger des Rettungsdienstes geführt.
Hier haben die Vertreter der Krankenkassen ihr Einverständnis, ihr Benehmen, mit diesem Plan – und damit seinen Auswirkungen, der Personalmehrung mit seinen Auswirkungen auf Folgekosten – erklärt. Allein im Rettungsdienstverbund Kamen, Berg-

kamen, Bönen mussten 16 neue Stellen geschaffen werden. Gleichzeitig wurde herausgestellt, dass an der westlichen Stadtgrenze liegende Gebiete nicht innerhalb des 8-Minuten-Zeitraums zu erreichen sind. Durch den neuen Übergangsstandort im Hemsack und einem weiteren Fahrzeug und dem bereits angesprochenen Personal wurde hier Abhilfe geschaffen.
Die Krankenkassen haben auch ihre Bereitschaft erklärt, einen Wachenneubau mitzutragen – Sie erinnern sich an meine Ausführungen zur geplanten Investition in der Mersch.
Insgesamt steigen die KT-Gebühren um 43,50 € auf 227,10 €, die RTW-Gebühren um 60,30 € auf 676,70 € und die Notarztgebühren um 60,40 € auf 418,80 €.

Die Abwassergebühren nehmen wie schon in der Vergangenheit eine differenzierte Entwicklung.
Während die Niederschlagswassergebühren um 9 €Cent/qm steigen, sinkt die Schmutzwassergebühr um4 Cent/cbm.

Die Marktgebühren bleiben unverändert

Dies bedeutet in der Summe eine Entlastung des Musterhaushaltes im Bereich der Grundbesitzabgaben von 9,52 €/Jahr.

Statt 1,484,52 € in 2018 fallen für Grundsteuer B, Straßenreinigung und Winterdienst, Abfall und Abwasser in 2019 noch 1.475 € an.

Damit kommen wir zum Stellenplan 2019.
Hier möchte ich zunächst über die Ausbildung sprechen. Die Stadt Kamen beabsichtigt im nächsten Jahr 5 Auszubildende im Verwaltungsbereich, 3 BrandmeisteranwärterInnen und bis zu 4 NotfallsanitäterInnen neu einzustellen.

Das heißt, dass wir ganzjährig etwa 22 Auszubildende in verschiedenen Ausbildungsberufen qualifizieren.
Darüber hinaus beschäftigen wir jährlich mehr als 60 Praktikantinnen und Praktikanten zur Qualifizierung im Studium, im Rahmen ihrer Ausbildung, der Berufsvorbereitung oder zur Rückkehr ins Berufsleben.

Um dies bewältigen zu können, benötigen wir natürlich auch qualifizierte Ausbilderinnen und Ausbilder. Auch für 2019 ist vorgesehen, Kolleginnen und Kollegen zur IHK oder zur Fachhochschule NRW zu entsenden, um sie dort für die Ausbildungstätigkeit hier vor Ort zu qualifizieren.

Auch im kommenden Jahr weist der Stellenplan einen Anstieg aus, waren es im letzten Jahr mehr als 21 Stellen, von denen allein 17 auf den Rettungsdienst entfielen, sind es in 2019 rund 6,2 Vollzeitstellen.
In diesem Jahr haben wir einen Schwerpunkt im Bereich der Feuerwehr. Die Änderung des beschlossenen Brandschutzbedarfsplanes führt zu einer Stellenerweiterung um 7 Stellen.
Blickt man nun auf die Stellenmehrung von 6,2 Stellen insgesamt, wird erkennbar, dass sich in den übrigen Verwaltungsbereichen Erweiterungen und Einsparungen in etwa die Waage halten. Hier rufe ich die Erklärungen der Bürgermeisterin zur Organisationsstruktur in Erinnerung. Alle weiteren Details finden Sie wie gewohnt im Vorbericht zum Arbeitsverteilungsplan.

Anhand der Entwicklung in den letzten Jahren wird deutlich, dass Sparbemühungen der Verwaltung manchmal äußerst schwierig sind. Die Stellenzuwächse der letzten Jahre erfolgen im Rettungsdienst und bei der Feuerwehr und sind auf Entwicklungen zurückzuführen, die wir nicht beeinflussen können.

Dies alles hat natürlich Auswirkungen auf die Personalaufwendungen. Hier spreche ich nur über die Aufwendungen für die aktiven Kolleginnen und Kollegen.
Sie sehen, dass unsere Personalaufwendungen auch in den Folgejahren bis 2022 mit Steigerungsraten versehen sind. Über 29 Mio. € in 2019 erwarten wir eine Steigerung auf 30,7 Mio. € in 2022.

In dieser Summe von 32,9 Mio. € sind nun auch mit 11,9% die Versorgungsaufwendungen, die Aufwendungen für unsere Ruhestandsbeamtinnen und –beamte, enthalten.

Einem Teil der Personalaufwendungen stehen Erträge gegenüber, dies in einer Höhe von 7,8 Mio. €, bzw. 26,6%.
Mit 6,9 Mio. € liegt der größte Anteil hieran bei den Gebührenhaushalten, insbesondere dem Rettungsdienst.
Ca. 540 T€ erstattet die SEK für Leistungen, die sie von der Stadt in Anspruch nimmt. Für die Schulsozialarbeit erhalten wir 110 T€ und für den Klimamanager 50 T€.

Sie, meine Damen und Herren, erhalten heute wie gewohnt umfangreiche Beratungsunterlagen.
Und, hier wiederhole ich meine Worte aus dem letzten Jahr gerne, aus diesen ist erkennbar, dass wir den Haushalt in 2022 ausgleichen können.
Ich würde mich freuen, wenn wir das schaffen.

Den Wunsch „gemeinsam“, so wie ich es im letzten Jahr in meiner Einbringungsrede formuliert habe, habe ich aufgegeben. Aber ich freue mich auch über positive Überraschungen.

Ich wünsche Ihnen bei den nun anstehenden Beratungen viel Erfolg. Wie gewohnt, stehen wir Ihnen, so es gewünscht wird, für Beratungen zur Verfügung.

Meine Damen und Herren, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich hatte vorgestern bereits die Möglichkeit, mich über die Gruppen- und Fachbereichsleitung bei meinen Kolleginnen und Kollegen in allen Fachbereichen zu bedanken.
Denn der Haushaltsplan, den ich Ihnen heute vorgestellt habe, ist das Ergebnis intensivster Arbeit aller Kolleginnen und Kollegen, nicht allein der FiBu.
Trotzdem muss ich mein Team, Die FB 10 und 20, hier etwas nach vorn holen, denn die haben zur Zeit der Haushaltsaufstellung den engsten Kontakt zu meiner Ungeduld. Sie haben verstanden, dass nur Wunder etwas länger dauern dürfen. Vielen Dank an euch.

Glück Auf